

Brühler Zeitung

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Goldmark.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung.
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstr. 23

Anzeigenpreis: Das Millimeter 0.06 Gmt., Reklamen 0.20 Gmt. Für auswärtig, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 0.10 Gmt. Reklamen auswärts 0.25 Gmt.

Nr. 216.

Montag, 15. September 1924.

27. Jahrgang.

Die Eröffnung der Kölner Herbstmesse

Mitb. Köln, 14. Sept. Sang- und Klanglos ging heute vormittag die Eröffnung der ersten Kölner Herbstmesse vor sich. Die Kölner Messe wird nun also schon als etwas Gegebenes betrachtet, und ihr rein wirtschaftlicher Charakter soll hervorgehoben werden. Daher auch die Eindämmung des Andrangs sogenannter Schleute (wer vom Publikum jetzt für den einmaligen Besuch der Messe 10 Mark zahlen soll, der überlegt sich die Sache doch noch einmal), und daher auch das Nichtwiederkehren mancher kleinster Aussteller, die bei der ersten Kölner Herbstmesse viel Platz wegnahmen und nachher von ihren Erfolgen begreiflicherweise nicht sehr erbaut waren. Der Eigenart der Kölner Messe als Mustermesse entsprach diesmal die Organisation weit besser, die allerdings durch die im Laufe des Sommers errichteten großen neuen Behefshallen wesentlich unterstützt wurde; wenn Tausende von Quadratmetern Ausstellungsflächen mehr zur Verfügung stehen und die Zahl der kleinen Aussteller abnimmt, können eben die einzelnen Stände ganz anders eingerichtet werden. Vor allem die technische Industrie hat dadurch gewonnen, daß ihr mehr Raum zur Verfügung gestellt werden konnte und das furchtbare Gedränge in den Gängen weggefallen ist. Und doch steht die Ausstellungsleitung vor neuen Erweiterungsplänen, denn einer der Erbauer der Kölner Messeanlagen, der Kölner Stadtbaurat Pieper, teilt bereits in einem Messeaufsatz mit, daß die Textilindustrie schon Kapital sammle, um sich ein eigenes Heim auf der Kölner Messe (nach dem Vorbild der deutschen Elektroindustrie in Leipzig) zu errichten, daß der zweite starke Stamm der Kölner Messe, die Metallindustrie neue Halensysteme benötige, und daß das von Rhein und Reichsbahn umschlossene jehige Kölner Messengelände zu eng sei, um alle diese „stolzen Zeugen rheinischer deutscher Kraft“ mit der nötigen Ellenbogenfreiheit aufzunehmen; „die Zukunftstrichtung der Kölner Messe weist nach Osten, man muß über den Bahnhof Deutz-Tief hinübergreifen, ein Generalbebauungsplan für das Gelände bis zur Deutz-Mülheimer Straße muß festgelegt werden. Dort, in nächster Nachbarschaft unserer heimischen Industrien muß sich die Technik ihr neues Heim bereiten.“ Dabei rechnet man natürlich auch auf die volle Auswirkung des Fallens der Zollschranken zwischen besetztem und unbefetztem Gebiet und auf die wirkliche Wiederbelebung des deutschen Wirtschaftslebens, die beide bei den Anmeldungen zur diesjährigen Herbstmesse noch nicht in die Erscheinung treten konnten. Der wirtschaftspolitischen Bedeutung Kölns und seiner Messe entsprechend sind wieder zahlreiche Pressevertreter des In- und Auslands zur Besichtigung und Besprechung der Kölner Messe erschienen; sie vereinigten sich Sonntagabend mit ihren Kölner Kollegen im Hotel Ditsch auf

Einladung des Messeamts und des Vereins Kölner Presse zu einem ernstfröhlichen Zusammensein; morgen werden sie einen Ausflug zur Solinger Industrie machen, und am Dienstag werden sie nachmittags die Stadt Bonn besuchen.

Das Kölner Messeamt teilt über den Verlauf des ersten Tags der Kölner Messe mit:

Die Besichtigung der Messe ist in allen Gruppen vorzüglich, qualitativ zum Teil besser als auf der Frühjahrsmesse. Zumal auf der technischen Messe treten verschiedene Neuheiten, darunter solche, die zum ersten Mal auf dem Markt erscheinen, hervor. Auch die erstmalig auf der Kölner Messe vertretene Ausstellung, der Sowjetrepublik findet reges Interesse. Die große Uebersichtlichkeit der Messe sowie ihre straff durchgeführte, fachliche Gliederung, fällt als wesentlicher Fortschritt gegenüber der ersten Kölner Messe besonders günstig auf und wird von Ausstellern wie Einkäufern allgemein lobend anerkannt. Das äußere Kennzeichen der Herbstmesse ist ihr streng kommerzieller Charakter. Die Maßnahmen des Messeamts zur Fernhaltung des Schaupublikums haben sich bewährt; die Messe ist nur von Interessenten besucht.

Der Besuch setzte schon zur Eröffnungstunde ein, und hat sich in regelmäßiger Stärke bis zum Schluß des ersten Geschäftstages auf sehr befriedigender Höhe gehalten. Aus dem Auslande wurden Besuche von England, Belgien, Frankreich, Dänemark, Schweden, vor allem aber aus der Schweiz und aus Holland festgestellt. Das geschäftliche Interesse traf — entsprechend der Tatsache, daß die Messe nur von Messeinteressenten besucht ist, schon ziemlich früh hervor, ohne daß sich die verschiedenen Tendenzen schon zu einem bestimmten einheitlichen Bilde entwickelt hätten. Sicher ist aber auch, daß sich darin bis zu einem gewissen Grade die Unübersichtlichkeit unserer Wirtschaftslage, die eben auch nur hier und da bestimmte Anzeichen einer Besserung erkennen läßt, ausdrückt. Immerhin wird mit der Klärung der weiteren Tage Bestimmteres erkennbar werden. Selbst die einzelnen Branchen geben heute noch kein einheitliches Bild. Auf der technischen Messe verhielt man sich bei Großmaschinen naturgemäß abwartend, während sich das Geschäft in verschiedenen kleineren Objekten bereits gut entwickelt hat, so bei Solinger Fabrikaten und Haus- und Küchengeräten. Uneinheitlich ist auch noch die Textilmesse. Bei teilweise gutem Geschäft z. B. in Baumwollwaren ist der Verlauf des ersten Tags befriedigend. Bei Schuh- und Lederwaren blieb das Interesse für Stapelware zurück, hinter der Nachfrage nach besserer Qualitätsarbeit. Die geringe Kaufkraft der großen Messe macht sich auch zum Teil bei Textilien geltend. Die Papier- und Bürobedarfsmesse hat zufriedenstellende, teilweise gute Abschlüsse gebracht; reges Interesse für Gegenstände des modernen Bürobedarfs trat hervor. Die übrigen Branchen hielten sich in dem allgemeinen Rahmen. Gemeinsame Kennzeichen des Geschäfts in al-

len Gruppen ist eine gewisse abwartende Haltung und das Streben nach langfristigen Zahlungsbedingungen. Die Geldknappheit ist noch nicht überwunden. Der Einkäufer rechnet mit weiterem Preisabbau. Das Interesse aber und die Nachfrage sind überaus rege. Wichtig ist vor allem, zu erkennen, daß bereits der erste Messetag deutlich den Optimismus wieder spiegelt, der seit dem Abschluß der Londoner Verhandlungen in Industrie und Handel hervorgerufen ist. Alle Anzeichen sind vorhanden, die auf eine Steigerung des Geschäfts in den folgenden Tagen schließen lassen.

Eine Vertrauenskundgebung der Kölner Zentrumsparlei für Reichskanzler Marx

Köln, 13. Sept. Der erweiterte Ausschuß der Kölner Zentrumsparlei war im Weißen Saale der Bürgergesellschaft versammelt. Nach einem mit sehr lebhaftem Beifall aufgenommenen Referat des Reichs- und Landtagsabg. Gerig wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Der erweiterte Ausschuß der Kölner Zentrumsparlei hat nach einem erschöpfenden Bericht des Abg. Gerig über die politischen Ereignisse der beiden letzten Jahre, insbesondere in der letzten Augustwoche d. Js., folgenden Entschluß gefaßt:

Der Ausschuß spricht dem Reichskanzler Marx für seine erfolgreiche Führung der deutschen Politik warmsten Dank und rückhaltloses Vertrauen aus. Nach vielen vergeblichen Versuchen ist es zum ersten Male gelungen, auf der Grundlage beiderseitigen Vertrauens in London zu Abmachungen zu gelangen, welche den Anfang der endgültigen Sicherung des europäischen Friedens und der Gesundung, namentlich der deutschen Wirtschaft, bedeuten können. Dabei sind wir uns der durch das Londoner Abkommen der Nation auferlegten Lasten voll und bewusst. Der deutschen Wirtschaft sind besonders schwere Lasten auferlegt, aber es ist die Möglichkeit, geradliniger Entwicklung gegeben.

Daß in der politischen Atmosphäre eine merkwürdige Entspannung eingetreten ist, ist nach unserer Ueberzeugung der klare, eindeutige Haltung, der aufrichtigen und vertrauensverweckenden Art des Reichskanzlers zu danken.

Wenn der Deutsche Reichstag den durch das Londoner Abkommen notwendig gewordenen Gesetzen zugestimmt hat, so bedeutet das eine glänzende Rechtfertigung der Zentrumsparlei seit Kriegsende, die Tatsachen niemals übersehen und zu jeder Stunde bereit war, die aus dem verlorenen Krieg sich ergebenden traurigen Konsequenzen zu ziehen. Hätten dies alle Parteien zeitig eingesehen und dementsprechend gehandelt, dann wäre das Elend nicht so furchtbar über unser Vaterland hereingebrochen.

er hervor: „Unsere Mutter ist tot, Tante Viesel, ich hab's gedacht und gewußt, als ich dich so traurig sah.“

Die beiden großen Knaben werden bleich. Angst erfüllt blicken sie auf Frau Viesel.

Ausschluchzend umfaßt Frau Viesel die drei verwaisenen Kinder, sie kann nichts sagen als: „Meine armen, armen Jungens, ich will euch lieb haben, will euch Mutter sein so gut ich's kann. Ich hab's eurer Mutter versprochen.“

Die weinenden Kinder an der Hand, so geht Frau Viesel ein halbes Stündchen später mit schwerem Herzen den Weg zum Haidhof hinauf. Wie manches Mal ist sie diesen Weg schon gegangen in guten und schweren Stunden, aber mit solch todtraurigem Herzen wohl noch niemals.

Grabesille herrscht auf dem Haidhof. Karro, der Jagdhund liegt vor der Haustür und blinzelnd schläfrig in die Sonne. So voll Sonnenchein und Blumenduft, so voll Vogelgezwitscher ist die frühlingstfrohe Welt und so voll Schmerz und Trauer, ja fast der Verzweiflung nahe sind die Menschen des schönen, stolzen Haidhofes.

Leise geht Viesel mit den Kindern in die Schlafstube, dort ruht die Mutter unterm weißen Eimantuch, sie schläft den langen, traumlosen Schlaf der Ewigkeit entgegen.

Mit bebender Hand hebt sie das Tuch empor, sie zeigt den Kindern das noch im Tode so feierliche, schöne Gesicht der Mutter, die ihr neugeborenes Kindchen im Arm hält.

„Herr Gott, dir sei Dank, daß du der Mutter ihren letzten Wunsch erfüllt!“ flüstert die junge Frau, indem Tränen um Tränen über ihre Wangen fließen.

Da wirft sich plötzlich Heinz mit dem wehen Aufschrei: „Mutter! Mutter! warum hast du deinen Heinz nicht mitgenommen!“ über das Sterbebett.

Zu Tode erschrocken nimmt Frau Viesel das fassungslos weinende Kind in die Arme, als ihr ein Stöhnen aus der Ecke des halbdunklen Zimmers die Anwesenheit des Schulzen verrät. Sie tritt zu ihm hin und versucht ihn zu bewegen, das Sterbezimmer zu verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Heimgelunden.

Novelle von Maria Harling.

2. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Draußen mischt sich heiteres Kinderlachen und Rufen in das traurige Bim, bim des Totenglockchens. Es sind die drei Jungens vom Haidhof; sie spielen mit ihrem Stiefstiefelchen, der vierjährigen Viesel.
„Arme Jungens! Sie wissen noch nicht, was die Klage der Totenglocke für sie bedeutet, sie wissen noch nicht, welch schweren Verlust sie erlitten haben.“
Stürmisch wird die Tür geöffnet und die Kinder stürzen herein. Allen voran der ältere, der Stammerbe des Schulzenhofes, ein großer stämmiger, etwa zehnjähriger Junge mit krausem Blondhaar und hellen, scharfen Augen in dem energisch geschnittenen Gesicht.
Fritz, hat die kleine dunkelblonde Viesel am Arm, die sich mit hochrotem Gesichtchen und zornprübenden Tollstirnchen gegen ihn wehrt.
„Hurra, ich habe sie gefangen, ist das eine Hexe! Das halbe Dorf mußte ich durchlaufen, ehe ich sie hatte.“
„Du hättest mich nicht gefangen, wenn mich nicht Hermann den Fuß hingehalten hätte, daß ich fallen mußte!“ erwidert das kleine Ding trotzig.
Hermann, der zweitälteste Sproß vom Haidhof, lacht verschmitzt. Er ist kleiner und schlanker als sein älterer Bruder, sein dunkles Haar ist kurz geschnitten. Eins aber hat er mit seinem Bruder gemein, das Kennzeichen der Haidkamps: ein energisches, kluges Gesicht, kühl blickende Augen, in deren Blick bei Hermann zudem viel Spottkluft liegt.
„Ei ja, Prinzessin Taufendböck!“ lacht Hermann auf dem Viesels Anklage, den spottfunkelnden Blick zu seinem jüngeren Bruder gewandt. „Dein Rittter Heinz wollte dir ja helfen, aber du warst sehr ungnädig zu ihm.“
Der kleine Heinz ist dunkelrot geworden unter dem Spott des Bruders. Er ist ein gar schmales Kerlchen, blondlockig wie sein Bruder, aber von mädchenhafter Zartheit. Die weichen Linien um den feinen, roten Mund, der verklärte Blick der großen, blauen Augen lassen leicht erkennen, daß in der Brust dieses Kindes ein überaus fein empfindliches Herzchen schlägt.

Eine leicht erregbare Phantasie, verbunden mit einer raschen Erfassung alles Guten und Schönen, aber auch ein leichteres Unterliegen in der Stunde der Versuchung; das sind die Merkmale, die wir beim Erbilden des seltenen Kindes zu erkennen glauben. Guten wie bösen Einflüssen ist er in gleicher Weise leicht zugänglich.

Liebevoll wendet sich die junge Lehrersfrau zu dem jüngsten Knaben. Sie sieht, wie es in seinem Antlitz zuckt, sieht, wie die kleinen Händchen sich zu Fäusten ballen, wie er sich windet unter des Bruders spottfunkelndem Blick, und wie er doch nicht vermag, ihm die gebührende Antwort zu geben.

Unter der Lieblosung der jungen Frau löst sich der Bann zorniger Starrheit, eine Träne rollt langsam über sein blaßes Gesichtchen.

„Laßt das Zanken, Kinder!“ spricht die junge Frau mit trauriger Stimme, „der liebe Gott hat euch ein so großes Leid geschickt, das ihr nur ertragen könnt, wenn ihr fest zusammenhaltet.“

Mit fragendem Blick richten sich die Knaben auf die Sprecherin. Klein-Viesel hat sich still und schon in ihre Puppenede gesetzt, eine bange Ahnung schreit die Gemüter der Kinder zu beschleichen. Mahnend klingt der traurige Klageruf des Glöckchens in die eintretende Stille.

Fester schlingt Frau Viesel ihren Arm um den kleinen Heinz. Wie soll sie den ahnungslosen Kindern die Trauerbotschaft nur beibringen?

„Hört ihr wohl das Glöcklein, Kinder? Mißt ihr was das klagernde Stimmchen bedeutet?“

„Doch, Tante Viesel, das ist die Totenglocke!“ bemerkt weise Fritz, „sie wird immer geläutet, wenn jemand gestorben ist.“

„Ja Kinder, in unserm kleinen Dorf ist auch jemand gestorben, den ich so recht von Herzen lieb hatte, eine gute, brave Mutter hat Gott von ihren Kindern fortgenommen.“

Einen Augenblick ist es still. Doch Frau Viesel hat gefühlt, wie der kleine Heinz bei ihren Worten zusammengequaddelt ist. Jetzt geht plötzlich ein Schluchzen durch seinen ganzen Körper und an seinen Tränen würgend stößt

Die deutsch-nationale Forderung nach dem Austritt des Reichstagsmarschallens Marx weisen wir einmütig und mit härtester Entschiedenheit zurück.

Jeder, der in der deutschen Politik ehrlich mitarbeiten will, ist uns willkommen. Wir erwarten von ihm selbstlose Hingabe an das Vaterland und rücksichtslosen Verzicht auf parteipolitische Sonderinteressen. Eine Unterordnung der deutschen Bürger in Besitzende und Besitzlose erkennen wir niemals an.

Die Entscheidung über die zurzeit schwebenden politischen Fragen — Notifizierung des Kriegsschuldprotokolls, Regierungsumbildung — müssen ohne einseitige Bindung und Beschlüsse in die Hand des Reichstagsmarschallens Marx gelegt werden, der Kraft der Reichsverfassung, aber auch Kraft unsers vollen Vertrauens die Richtlinien der deutschen Politik verantwortlich zu bestimmen hat.

Der erweiterte Ausschuss der Kölner Zentrumspartei dankt auch der Reichstagsfraktion des Zentrums für die von nationaler Verantwortlichkeit bestimmte politische Arbeit der letzten Wochen. Er erwartet Fortsetzung und Vertiefung dieser Arbeit, vor allem im Sinne innerpolitischer Verständigung bei den bevorstehenden entscheidungsvollen Reichstagsverhandlungen.

Die Entscheidung des Reichskabinetts

Berlin, 13. Sept. Die Kabinettsitzung, in der die Fragen der Notifizierung der Kriegsschuldverklärung sowie die Frage des Eintritts in den Völkerbund erörtert werden sollen, findet, wie die R.V. hört, voraussichtlich am Montag, den 22. d. Mts. statt. Wann der Reichstagsmarschall zurückkehrt, steht bisher noch nicht fest. Die Kabinettsitzung am Montag, den 15. d. M., beschäftigt sich vor allem mit geschäftlichen Angelegenheiten.

Anfang Februar preussische Landtagswahlen

Berlin, 13. Sept. In einer interfraktionellen Besprechung einigten sich die Koalitionsparteien des preussischen Landtages dahin, daß nach den Schwierigkeiten bei der Vorlage über die kleine Verwaltungsreform versucht werden soll, wenigstens die Vorlage über die Stadt- und Landgemeindeförderung zu verabschieden. Ueber den Wahltermin für die künftigen Landtagswahlen kam ziemlich einmütig zum Ausdruck, daß es am besten sei, die Neuwahlen Anfang Februar nächsten Jahres vorzunehmen.

Louis Barthou französischer Botschafter in Berlin?

Mitb. Berlin, 15. Sept. Im Zusammenhang mit den großen Veränderungen im französischen diplomatischen Korps, dürfte der französische Botschafter in Berlin, de Margerie demnächst seinen Posten verlassen. Er soll dazu ausersehen sein, anstelle von Barrère die französische Vertretung in Rom zu übernehmen. Als aussichtsreichster Kandidat für die Nachfolge de Margerie kommt, wie sich ein Berliner Montagsblatt melden läßt, Louis Barthou in Frage, der selbst den Wunsch auf Übernahme dieses Postens zu erkennen gegeben haben soll, nachdem durch die Londoner Abmachungen der Wiederherstellungsausschuss von seiner früheren Bedeutung viel verloren hat.

Beginn der deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen

Mitb. Berlin, 15. Sept. Die belgische Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland ist in Berlin eingetroffen. Die Verhandlungen werden mit dem heutigen Montag begonnen. Auf belgischer Seite wird der Berliner belgische Gesandte Graf de la Faille unterstützt durch den Handelsattaché Generalkonsul Casteur, während deutscherseits Ministerialdirektor von Stöckhammer mit der Führung der Vertretung zum Abschluß eines vorläufigen Wirtschaftsabkommens betraut ist.

Eine nationalistische Hezrede Poincares gegen Deutschland

Mitb. Paris, 15. Sept. Bei Gelegenheit der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Sedan hielt Poincaré gestern wieder einmal eine seiner sattem bekannten Hezreden gegen Deutschland. Nach einem geschichtlichen Rückblick bis zum Jahre 1870 kam er auf den Weltkrieg zu sprechen und erklärte, Frankreich sei während der vier Jahre des Weltkriegs seinen Traditionen treu geblieben. Deutschland habe auf dem Schlachtfeld kapituliert und in Frankreichs Händen Lote, Verwundete und Gefangene zurückgelassen. Deutschland habe für den Rest seiner Truppen noch um Gnade gebeten und habe es nur der Großmut Frankreichs zu verdanken, wenn ihm die größte Katastrophe militärischer Art, die einem Lande je geschehen konnte, erspart worden sei. — Ueber diese Rede ein Wort zu verlieren, erübrigt sich. Herr Poincaré scheint aber vergessen zu haben, daß nur durch das Eingreifen Amerikas Frankreich im Frühjahr 1918 vor der „größten Katastrophe militärischer Art“ bewahrt geblieben ist.

Unruhen und Aufstände in Mittel- und Südamerika

Mitb. New York, 11. Sept. Aus Mittel- und Südamerika werden zahlreiche Unruhen und Aufstände gemeldet. Der zurückgetretene Präsident von Chile, Alessandri, hat sich in Begleitung des nordamerikanischen und argentinischen Gesandten von Santiago, in das Innere des Landes begeben. Die Regierung des Generals Altamirano bedeutet das Ende des Liberalismus. Altamirano wird, wie es heißt, mit dem spanischen Diktator Primo de Rivera verglichen. Auch in Honduras dauert die Ungewißheit an. Zum Schutze der bedrohten Gesandtschaften hat Konteradmiral Dayton im Hafen von Genba Marine- und Artillerietruppen gelandet, die zum sofortigen Transport nach Tegucigalpa bereit gehalten werden.

Monsignore Testa kehrt nach Rom zurück

Koblenz, 13. Sept. Der päpstliche Delegat, Monsignore Testa, der bekanntlich seit einhalb Jahren in den Rheinlanden und im Ruhrgebiet weilte, kehrt jetzt nach Rom zurück. Vor seiner Abreise stattete Monsignore Testa dem Oberpräsidenten Fuchs in Koblenz einen Besuch ab, um ihn zu seiner Rückkehr in Amt und Heimat zu beglückwünschen und sich von ihm zu verabschieden. Der Oberpräsident dankte ihm für den Glanzwunsch, welcher ihn tief gerührt habe und nahm sodann Gelegenheit, seinen und der Provinz Dank zu sagen für das hohe Interesse, das der Päpstliche Stuhl durch die Entsendung eines Vertreters von hervorragendem Range den besonderen Verhältnissen der besetzten Gebiete erwiesen habe. Manche Sorge und manche Mühe seien durch das warmherzige, von jeder Politik ferne Liebeswort des Monsignore Testa gemildert und verschluckt worden. Hierfür schuldeten nicht die Betroffenen, sondern auch Staat und Provinz seiner Feiligkeit, dem Papste, und dessen Abgesandten wärmsten Dank.



Karte zur bevorstehenden Räumung des besetzten Gebietes.

Die Kämpfe in China

Mitb. Peking, 13. Sept. Ueber Peking ist gestern der Belagerungszustand verhängt worden. Die Regierung hat die Mobilisierung der Regierungstruppen in Stärke von 60 000 Mann angeordnet. Die mandchurischen Truppen haben ihren Marsch gegen Peking fortgesetzt. Im Gebiet von Schanghai wurde gestern erbittert weiter gekämpft.

Ermordung des italienischen Abg. Casalini.

Mitb. Rom, 13. Sept. Ein italienischer Arbeiter, ein Zimmermann Giovanni Carlo feuerte gestern während einer Straßenbahnfahrt vier Revolverkugeln auf den faschistischen Abg. Casalini ab, die diesen tödlich verletzten. Der Attentäter wurde verhaftet, und gab bei seiner Vernehmung an, er habe die Ermordung des Abg. Matteotti rächen wollen.

Mitb. Rom, 13. Sept. Die Nachricht von der Ermordung des faschistischen Abg. Casalini hat in den italienischen Städten erneut außerordentliche Erregung hervorgerufen. Es ist auch bereits zu Zwischenfällen gekommen. Im Gebäude des Corriere della Sera wurden von einer faschistischen Menge die Scheiben eingeworfen. Die Mittagsausgabe des Blattes wurde verbrannt. In Bravina fanden Zusammenstöße bewaffneter Bauern und einer Abteilung Faschisten statt. Auf beiden Seiten gab es Verletzte und Tote. Auf die Nachricht von der Ermordung Casalinis trat der Ministerrat sofort zusammen und traf umfassende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. Das faschistische Direktorium fordert auf, die Ruhe zu bewahren und warnt vor Racheakten. Auch die Oppositionsparteien bringen ihr Bedauern über den neuen politischen Mord zum Ausdruck.

Der Kampf der Georgier gegen die Bolschewisten

Mitb. Berlin, 13. Sept. Die Sowjetregierung veröffentlicht eine Mitteilung, in der die Vorgänge in Georgien als bedeutungslos hingestellt werden. Der Aufstand hätte binnen kürzester Frist niedergeworfen werden können. Demgegenüber veröffentlicht die Vertretung Georgiens in Berlin eine Note, in der es heißt, die antibolschewistische Bewegung sei seit Juni und Juli unter der Landbevölkerung Georgiens und des Kaukasus entstanden und zwar infolge des ungeheuren Steuerdrucks, der religiösen Verfolgung und Verwüstung von Kirchen usw. In einer kleinen Stadt hätten die Bolschewisten nicht weniger als 1500 Personen verhaftet. Die Erregung habe sich infolge dieser Ereignisse zum bewaffneten Aufstand steigern müssen, den die Bolschewisten mit der Erschießung von 43 Geiseln am 1. September beantwortet hätten. Darauf habe sich die Bevölkerung wie ein Mann erhoben. Moskau treffe große militärische Vorbereitungen zur Wiedereroberung Georgiens. Neben Tiflis haben die Gegenevolutionäre auch Kutais besetzt und den Vormarsch auf Batumi angetreten.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die Georgier Tiflis genommen haben und namentlich Batumi eintreiben. Zahlreiche georgische Patrioten seien hingerichtet worden.

Ein Hilferuf des georgischen Volkes

Paris, 11. Sept. Die georgische Gesandtschaft veröffentlicht folgendes Telegramm, das an Herriot, Macdonald und den Völkerbund gerichtet ist:

„Das durch eine dreijährige Unterdrückung zur Verzweiflung getriebene georgische Volk hat sich mit den Waffen in der Hand erhoben, um seine Unabhängigkeit und nationale Freiheit zu erlangen. Seit zehn Tagen haben in dem ganzen Lande Kämpfe zwischen der Bevölkerung und den Rätegruppen stattgefunden. Im Namen des georgischen Volkes bitte ich Sie, die russische Regierung zu veranlassen, das Blutvergießen einzustellen und den Konflikt durch friedliche Mittel und durch Schiedsspruch zu lösen.“

Der Präsident der nationalen Regierung von Georgien, Noe Jordanie.

Schlimme Lage der spanischen Truppen in Marokko

Mitb. Madrid, 12. Sept. Die Lage der spanischen Truppen in Marokko wird durch die Offensivaktion der Rifabnylen immer mehr bedroht. Die Verbindung zwischen Ceuta, Rab und El Lau ist unterbrochen. Die dort kämpfenden Truppen des Generals Cerrano können keine Lebensmittel mehr zugeführt bekommen. Auch die zahlreichen Verwundeten der letzten Kämpfe müssen auf dem Schlachtfeldern verbleiben. Die Aufständischen bedrohen sogar Ceuta. Die Lage der Spanier wird besonders durch die Wegnahme von die spanischen Stellungen beherrschenden Gebieten durch die Rifleute bedroht. Ein spanischer Entlastungsvorschlag mißlingt.

Das Neueste vom Tage.

— Im Hafen von Marseille kamen drei russische Kriegsschiffe zur Versteigerung. Der Sowjetvertreter in Paris hatte vergebens die Versteigerung zu hintertreiben versucht und gegen diese Versteigerung protestiert.

— Der belgische Ministerpräsident Theunis, der gegenwärtig die Sechenswürdigkeiten Südrankreichs in Augen schein nimmt, erklärte, als er in einem Orte über seine Ansichten über die Völkerbundstzung befragt worden war, man müsse Optimist sein, die Bestimmungen seien Störenfriede.

— Staatssekretär Hughes hat eine Broschüre über die republikanische Wahlkampagne veröffentlicht, die achtzig Seiten umfaßt.

— Der Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium Dr. von Schönebeck ist in den einseitigen Ruhestand getreten.

— Im Kurort Bernried (Koburg) erlief der Eisenbahnschlosser Otto seine Frau, seinen Sohn und sich selbst, weil seine Ehegattin befohlen.

— Herriot hat Blättermeldungen zufolge eine Kommission ernannt, um die Anerkennung der Sowjetregierung in die Wege zu leiten. Die Kommission steht unter dem Vorsitz des Senators de Monzie, der sich mit der Frage schon des öfteren beschäftigt hat.

— Das französische Luftschiffahrtsministerium prüft gegenwärtig die Erfindung eines französischen Hauptmanns Decante, die es ermöglichen soll, ein Flugzeug durch einen einzigen Hebelgriff in einen Fallschirm umzuwandeln.

— Professor Paul Moriaud, Professor des römischen Rechts an der Universität Genf und internationaler Schiedsrichter, ist am 8. d. M. gestorben. Moriaud war Schiedsrichter in dem Streitfall zwischen der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft und der deutschen Reichsregierung.

— Nationalrat Joseph Scherrer-Füllmann von St. Gallen ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Scherrer-Füllmann betätigte sich auf dem Gebiet der internationalen Friedensbewegung und war Erster Präsident der Internationalen Parlamentarischen Union.

Rheinland und Westfalen

— Köln: Am Freitagmorgen wurde auf dem Wegeübergang bei Bloß Stammheim ein leeres Lastauto von dem Personenzug 703 erfasst und zerrümmert. Fahrer und Fahrer des Autos, Johann Wager aus Dillenburg, wurde am Kopf leicht verletzt. Ein Mechaniker wurde getötet.

— Bonn: Beim Auktionen sprang ein Arbeiter in der Werkstätte der Rhein-Sieg-Bahn ein Stück Eisen ins Auge. Die Verletzung war derart, daß der Mann in die Bonner Klinik überführt werden mußte. Das betroffene Auge ist verloren.

— Oberlahnstein: Hier gerieten zwei Händler, wie es heißt, wegen Konkurrenzneid auf der offenen Straße in Streitigkeiten. Im Verlauf derselben erlitt der eine sehr bedeutende Kopfverletzungen. Der so schwer Mißhandelte mußte sich sofort zu einem Arzt begeben, der einen großen Verband anlegen mußte.

— Limburg: Der 17jährige Sohn eines Postkutschers aus Diez wollte in einem Badelboot die Bahn überqueren. In der Mitte des hochgehenden Flusses kippte das Boot um. Während der junge Mann ertrank, konnte ein 11-jähriges Kind, das sich gleichfalls in dem Boot befand, gerettet werden.

— Jünkerath: Morgens um 11 Uhr warf sich der Werkführer Seiger von der Gewerkschaft Jünkerath auf dem Bahnhof Jünkerath vor den Schnellzug. Er war sofort tot. Die Beweggründe zu der unglücklichen Tat sind unbekannt.

— Lobberich: Ein falscher Kriminalbeamter revidierte dieser Tage hier an den Büchsen die Pässe der Passanten. Der Mann gab sich als belgischer Kriminalbeamter aus, trat sehr barsch auf und forderte von den Passanten die Pässe, bis zwei Motorfahrer von ihm seine Legitimation verweigerten. Der Mann entpuppte sich dann vor der herbeigerufenen Polizei als ein Gauner aus Dülken. Ein gerichtliches Nachspiel wird die Folge sein.

— Biersen: Wie in mehreren Nachbarrädern, ist jetzt auch hier vom Wohnungsamt die Vermietung von kleinen Wohnungen freizügiger gestaltet worden. Wohnungen von ein, zwei und drei Räumen (Küche eingeschlossen) können fortan ohne Vermittlung des Wohnungsamts vermietet werden, wenn der Mieter eine Dringlichkeitskarte besitzt. Doch müssen die Mietverträge vorläufig dem Amt noch zur Genehmigung vorgelegt werden.

— Wald: Ein heftiger Kaufmann wurde in Solingen von einem Personentransportwagen einer Solinger Stahlwaren-Firma überfahren und getötet.

Handel / Gewerbe / Verkehr

Die britische Einfuhrfrage für deutsche Waren. Nach einer Londoner Meldung des Telegraph wird höchstwahrscheinlich die 25prozent. britische Einfuhrquote auf deutsche Waren bis Ende d. J. nicht mehr erhoben werden. Die britische Regierung werde in Berlin über die Einfuhrfrage Verhandlungen einleiten.

Brühl und Umgebung

Brühl, 15. Sept. 1924.

!! Rath. Akademiker-Vereinigung. Heute Montagabend 8 1/2 Uhr findet im Josephshaus (oben) eine Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Bericht über die Dresdener Tagung, 3. Beratung des Winterprogramms, 4. Vorstandswahl, 5. Verschiedenes. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen.

Der 4. Kammermusikabend findet Mittwoch, den 17. September, abends 7 1/2 Uhr im Ritteraal des Brühler Schlosses statt. Einlaßkarten sind in der Buchhandlung Breitbach zu haben. Die Musikfreunde von Brühl und Umgebung werden um zahlreichen Besuch gebeten, damit die Kammermusikabende fortgeführt werden können. Es wäre bedauerlich, wenn die Konzertabende wegen mangelnder Beteiligung eingehten müßten.

Der Oper und Schauspiel in Köln. Die Stadtverwaltung hat sich im Interesse der Bürger mit der Bitte an die Generalintendantin der vereinigten Stadttheater zu Köln gewandt, sie möge hier, wie in Wiesbaden, B. Gladbach, u. a. eine Kartenverkaufsstelle einrichten. Die Generalintendantin antwortete hierauf vor einigen Tagen, daß sie zu ihrem Bedauern z. Bt. nicht in der Lage sei, noch weitere Verkaufsstellen einzurichten und bemerkt dabei, daß die Beschaffung von Eintrittskarten in Wirklichkeit gar nicht so schwierig sei, wenn das Publikum nach den Verkaufsbestimmungen verfähre. Dem Schreiben der Generalintendantin lagen diese Bedingungen und auch diejenigen zur Bestellung von Plazmieten bei, die in unserer Geschäftsstelle eingelesen und soweit der Vorrat reicht, entnommen werden können. Der Einreichungstermin für letztere läuft mit dem 18. September ab.

Der Fernsprecher. Eigenmächtige Veränderungen an reichseigenen Fernsprechanlagen sind verboten und unter Strafe gestellt. Von Fernsprechteilnehmern wird in letzter Zeit häufig gegen diese Bestimmungen verstoßen. Insbesondere werden Privatapparate in Posteigene Anlagen ohne Genehmigung der Telegraphenverwaltung eingeschaltet, bestehende private Nebenstellenanlagen um Nebenanschluß erweitert, sowie Veränderungen an Schaltungen und dergl. vorgenommen. Um Strafmaßnahmen aus dem Wege zu gehen, wird den betreffenden Teilnehmern geraten, die selbst eingeschalteten Apparate zu entfernen, und die an Postanlagen ohne Genehmigung der Telegraphenverwaltung angeschlossenen Nebenstellenapparate unverzüglich bei den zuständigen Telegraphen- oder Privatämtern anzumelden.

Witterung von Auslandspässen. In den Kreisen des Publikums herrscht noch immer vielfach Unklarheit darüber, wo die Pässe visiert werden müssen, die als Ausweis für Reisen ins Ausland dienen sollen. Es sei deshalb nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Pässe grundsätzlich bei dem Konsulat des Ziellandes visiert werden, in dessen Amtsbezirk der Reisende seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat.

Sport

Das Fest der Heimat des BDM in Bad Neuenahr am Samstag und Sonntag war eine große Kundgebung für den deutschen Sport. Am 4. Uhr fand der feierliche Einzug des Bundesbanners statt. Am Abend waren so viele Festteilnehmer von nah und fern eingetroffen, daß der große Fackelzug eine Teilnahme aufwies, die an das Bundesfest in Frankfurt erinnerte. Einen prachtvollen Anblick bot abends das Bad in ihrer feenhaften Beleuchtung, die stellenweise noch Montag früh brannte. Vielen tausend Glühlampen leuchteten die Häuser. Am zweiten Tage trafen ebenfalls noch Rennfahrer, Wanderfahrer, Motorfahrer und Automobilisten ohne Pause zu Tausenden ein. Dann begann der Kampf um den Deutschen Jugendpreis. Der Verlauf des Rennens ist, abgesehen von einigen Stürzen, glatt. Als bester Zeitfahrer ging die erste Mannschaft des R.C. Adler, Köln hervor. Das Altersfahren hat Veteranen des Sports (bis zu 70 Jahren) an den Start gebracht. Die alten Hähne werden stürmisch begrüßt. Der Glückliche ist ein Fritz Müller aus Witten an der Sieg. Annähernd 5000 Wanderfahrer sind an den Kontrollen eingetroffen. Am Sonntagnachmittag ist der Höhepunkt der Veranstaltung: der Blumen- und Schmucktorso. Erst gegen 4 Uhr hält der Graf von Neuenahr mit Gefolge in historischer Kostüm seinen Einzug. Dann kommen blumengeschmückte Radler und Radlerinnen, Motorfahrer und -fahrerinnen und Automobile, so etwa 6-7000 Teilnehmer. Ein reger Wettstreit hat die Ausföhrung der Fahrräder und Fahrzeuge glanzvoll gestaltet. Im Kurpark hielt der Bundespräsident die Festrede. Sein Hoch galt der deutschen Heimat und stimmte die vielen Tausenden begeistert ein. Wie groß die Beteiligung war, bezeugt die Feststellung, daß 764 Motorfahrer mit 943 Fahrern und 131 Automobile mit 517 Insassen am Torso teilnahmen. Dazu die Wanderfahrer, Vereine usw. Der BDM hat mit diesem Feste der sportlichen Werbung die beste Dienste geleistet.

Vermischtes

Ein Reinfall!

Zwei junge Künstler machten zusammen eine Reise durch Spanien, auf der sie in abgelegenen Dörfern herumwanderten. Es war furchtbar heiß und sie waren halbtot vor Durst, als sie in ein kleines Dorf in der Nähe einer großen Stadt kamen. Sie konnten kein Wort Spanisch, und die Verständigung war daher in dem kleinen Dorfwirtshaus schwierig. Da sie Milch haben wollten, zeigten sie das Bild einer Kuh auf und gaben einiges Geld. Der Wirt des Gasthauses schien verstanden zu haben, und nach einiger Zeit kehrte er zurück mit — 2 Bils für den Stierkampf!

Entdeckung eines geschichtlichen Spielplatzes. Die Jubelfeier des Westfälischen Altersamtes wird eine besondere Bedeutung durch die Bekanntgabe einer Entdeckung von allerhöchstem Werte erhalten. Hauptgeschäftsführer Köhler-Hamm wird in der Session für Vor- und Frühgeschichte der Deutschen Altersvereine am 10. September seine Entdeckung des Schauspielers der Barus-Schlacht im südlichen Westfalen bekannt geben. Man darf auf die Einzelheiten dieser für die Geschichte äußerst wichtigen Entdeckung gespannt sein.

Widerstand einer Mutter.

Von dem verzweifeltsten Kampf einer Mutter um das Leben ihrer beiden kleinen Kinder weiß der Daily Herald aus Reading (England) zu berichten. Mitten in der Nacht wurde die Frau durch unerträglichen Rauch in ihrem Schlafzimmer geweckt und sah zu ihrem Entsetzen, daß an allen Ecken bereits Flammen emporzungen. Obwohl sie schwere Brandwunden an den Armen erlitten hatte, sprang sie sofort auf, rief ihre Kinder aus den im gleichen Zimmer befindlichen Betten und eilte die in greller Glut auflodernde Treppe hinunter. Die beiden Kinder blieben nahezu unverletzt; der unglückliche Mutter jedoch fiel das Gleich von ihren entsetzt verbrannten Gliedern. Sie liegt in hoffnungslosem Zustande im Krankenhaus.

Fliegerunglück in Belgien.

Bei den in Belgien stattgefundenen Schauslägen erlitt ein Unglück, das den Flieger Ungefähr das Leben kostete. Das Flugzeug schlug auf den Fußboden auf, wobei

der Benzinbehälter explodierte. Das Flugzeug verbrannte und Ungefähr konnte nur noch als verkohlte Leiche unter den Trümmern hervorgezogen werden.

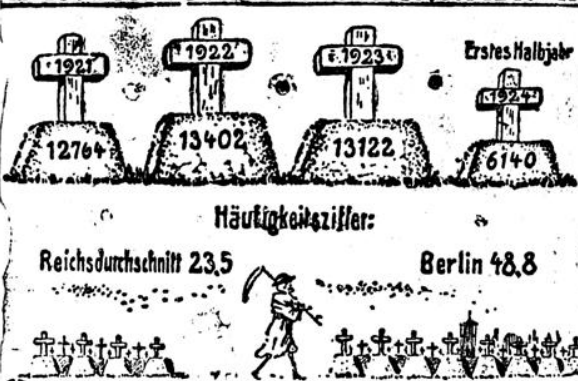
Ein kleines Mißverständnis.

Dem Hülener Tagbl. wird aus Marienbad ein ergötzliches Geschichtchen berichtet. Zwei offenbar nicht allzu musikalisch gebildete Frauen lauschten vergnügt den Produktionen der Musikkapelle. Sie spielten gerade die „Waldschlucht“, den geistreichen musikalischen Scherz Haydns, bei der ein Musiker nach dem anderen zu spielen aufhört, sein Instrument niederlegt, und geht. Als der sechste Musiker sich eben hinausgeschleicht, flüstert die eine Dame der anderen verständnisvoll zu: „Ja, ja — das Marienbader Wasser!“

Ein Mann, der den Gut nicht abnehmen darf.

Vor dem Gericht in Weicsester stellte kürzlich im Laufe einer Prozeßverhandlung der Verteidiger den Antrag, einem von ihm vorgeladenen Entlastungszeugen zu gestatten, seine Aussage mit dem Gut auf dem Kopf zu machen. Er begründete den Antrag mit dem Hinweis, daß der Zeuge an einer Nervenkrantheit leide, die das Entblößen des Hauptes nicht gestatte. Der Richter wies den Antrag scharf mit der Erklärung ab, daß es nach britischem Gesetz nicht angängig sei, im Gerichtssaale den Gut auf dem Kopf zu behalten. Es half dem Verteidiger auch nichts, als er zugunsten seines Antrages darauf verwies, daß der Zeuge seines Krankheitszustandes wegen selbst im Bett den Gut aufbehalten müsse. Er mußte schließlich auf die Aussage des Zeugen verzichten.

Selbstmorde u. Wirtschaftsnor.



Aus aller Welt

Zwei Kinder ertranken.

Im benachbarten Senheim stürzte ein Knabe, der an der Mose spielte, ins Wasser. Auf die Hilferufe eilte die Schwester des Ertrinkenden hinzu, um ihren Bruder zu retten. Da das Mädchen aber des Schwimmens unkundig war, vermochte es keine Hilfe zu leisten und verschwand mit dem Bruder in den Wellen; beide ertranken.

Selbstmord eines Kindes.

Ein 14-jähriges Mädchen hat sich in Ellich (Frankreich), weil sie von der Mutter eine Küge erhalten hatte, durch einen Revolverchuß in den Mund getötet.

Geriichtszeitung

Zuchthaus für einen Fahrraddieb.

Der bekannte Fahrraddieb Gogal, der in Duisburg und Krefeld Fahrraddiebstähle verübt hatte, wurde von der Duisburger Strafkammer zu zwei Jahren, fünf Monaten Zuchthaus verurteilt.

Das belgische Kriegsgericht Duisburg

befasste sich mit einem großen Waffenfund in Buer. Ein Arbeiter hatte dort in seinem Hause drei Gewehre, eine Pistole, ein Bajonett, einen Zerstörer für Maschinengewehre und Munition für Schußwaffen aufbewahrt, die seinem Sohn und seinem Schwager gehörten. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Gefängnis und 100 Goldmark Geldstrafe beantragt. Das Gericht befahl es bei einer Gefängnisstrafe von acht Tagen und 100 Goldmark Geldstrafe.

Kirchliches

Eine seltene Primiz.

In Havre feierte dieser Tage ein ehemaliger Kriegsteilnehmer, dem infolge einer schweren Verwundung beide Beine abgenommen worden mußten, sein erstes Mesopfer. Louis de Gueuer, der Primiziant, befand sich zu Anfang des Krieges in einem Jesuiteninternat zur Ausbildung und kam von hier aus an die Front. Trotz der schweren Verwundung gab der junge Mann seinen Beruf nicht auf. Er lernte Gehen auf künstlichen Beinen und will sich jetzt dem Priesterberuf widmen.

Aus dem Geschäftsleben

50-jähriges Bestehen der Firma Gustav Cords, Damenstoffe und Modewaren, Köln am Rhein.

Das Stammhaus der Firma Gustav Cords wurde Anfang September des Jahres 1874 in Köln in der Straße Obermarsporten eröffnet. Schon nach zwei Jahren war es dem Begründer, Gustav Cords, gelungen, sich durch rastlosen Fleiß und strengste Reellität einen großen Kundentreis zu schaffen, so daß die Räume zu klein wurden. Es fand daher die Ueberföhrung nach Kölns Hauptverkehrsader, Hohe Straße statt.

Dank der mit größter Energie festgehaltenen gesunden Prinzipien, nahm auch hier der Geschäftsumfang erheblich zu, so daß sehr bald Erweiterungen eintreten mußten, auch wurde der Gedanke ins Auge gefaßt, in einer anderen größeren Stadt, ein gleiches Unternehmen zu schaffen. Hier war es der bewährte Geschäftsfreund der Firma, der Stieoengroßist Arthur Schmidt, Inhaber der bekannten Firma Schmidt und Lorenzen, welcher die Anregung zu einer Niederlassung in Berlin gab. Diefelbe wurde zur Tat: im Oktober 1886 konnte in der Leipziger Straße die Eröffnung stattfinden. Durch die Güte der Waren gelang es ihr bald, auch hier festen Fuß zu fassen. Leider hatte die rastlose Tätigkeit die Gesundheit des Begründers untergraben, er zog sich zurück; desgleichen seine beiden Brüder, die ihn bis dahin unterstützt hatten. Wenige Jahre später erlag Gustav Cords seinen Leiden. Im Frühjahr 1905 trat der jugendliche Sohn Fritz seines Geschäftsfreundes Arthur Schmidt als alleiniger Inhaber in die Firma ein, dieselbe mit gleichem Grundrissen und neuen Ideen zu immer größerem Umfange bringend. Im Oktober 1911, als das Berliner Haus 25 Jahre bestand, wurde gleichzeitig der Neubau Leipziger Straße 33-35 bezogen, im Jahre darauf das neue Haus in Köln, Neumarkt 4-6 auf dem Grundstüdt der ehemaligen Infanterie-Kaserne im Herzen der Stadt.

Nun kam der Krieg. Der jugendliche Inhaber zog ins Feld. Schon im Frühjahr 1915 raffte ihn die Kugel des Russen aus dem Sattel. Sein Vater, der Kommerzienrat Schmidt, wurde alleiniger Inhaber der Firma. Schwere Kriegsjahre und Nachkriegsjahre folgten, doch konnten sie das Haus Gustav Cords nicht erschüttern. Kräftiges, neues Leben durchpflüßte den Betrieb, stätlich und fest steht das Unternehmen da, auf altem Grundstein, ein neuer Bau, ein

Sinnbild unverzagter, deutscher Kraft!

Die Firma zeigt zum Saisonbeginn in ihren Verkaufsräumen die neuesten Erzeugnisse der Kleiderstofffabrikation in Wolle und Seide in den altbewährten, erstklassigen Qualitäten, wie in Vorkriegszeiten. Ein soeben erschienener reich illustrierter Winterkatalog wird auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Bücherschau

Alteisen-Album Nr. 12 Damen-Moden, Herbst und Winter 1924-25. Mit großem Gratis-Schnittmuster-Bogen und Preisaufgabe. (10 Gesellschaftskleider a 250 Gm. umsonst). Preis 1 Goldmark.

Eine köstliche Ueberraschung für die ganze Damenwelt, und ein zielbewußter Berater bei der Aufgabe, sich schön und anmutig zu kleiden, bietet das Alteisen-Album Nr. 12. Auf 40 Seiten sind sovieler Modelle und Anregungen für die Herbst- und Winterkleidung zusammengetragen, daß selbst die anspruchsvollste Dame etwas Zugewandtes findet. Darum wird das Album auch von jeder Frau bestellt werden.

Mir das nicht prächtig gelungen? So braucht die Hausfrau nicht zu fragen, die ihren Kuchen nach Dr. Oetker's Rezept gebacken hat, denn diese Anerkennung kommt von selbst, weil erfrischend Dr. Oetker's Backpulver „Badin“ bei richtiger Anwendung nie versagt und weil alle Rezepte auf das sorgfältigste ausprobiert sind. An dieser Stelle wird laufend eine ausgewählte Serie Rezepte erscheinen, die der Hausfrau eine willkommene Anregung zu Versuchen bietet und gleichzeitig die Billigkeit selbst hergestellten Gebäcks beweisen wird. Es empfiehlt sich, die Rezepte auszuscheiden und aufzubewahren.

Beschädigung elektrischer Leitungen.

In letzter Zeit ist die Stromlieferung vielfach dadurch gestört worden, daß Kinder Drähte, Kordel und Flugdrähte in die Freileitung werfen und durch Steinwürfe Isolatoren zertrümmern. Alle diese Handlungen sind durch die Regierungspolizeiverordnung vom 24. Jan. 1911 verboten und werden mit Geldstrafe bis zum Betrage von 150 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft. Die Polizeibeamten sind erneut angewiesen, auf die Befolgung dieser Vorschriften besonders zu achten und Uebertretungen unnachlässiglich zur Anzeige zu bringen.

Gleichzeitig erfuhe ich die Lehrer- und Bürgerchaft, die Kinder auf das Verbot hinzuweisen und bei der Befolgung der Täter nach Möglichkeit mitzubirken.

Brühl, den 11. September 1924.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister Freericks.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.
Druck und Verlag „Brühler Zeitung, Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl“.

Nur 1 Mk. 50 Pfg.

kostet ein selbstgebackener

Obstkuchen

nach folgendem

Oetker-Rezept

500 g Weizenmehl	M. 0.20
1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“	„ 0.08
100 g Margarine a Pfd. 0.60	„ 0.12
2 Eier a 0.12	„ 0.24
1 Liter Milch	„ 0.03
Salz nach Geschmack	„
100 g Zucker a Pfd. a 0.40	„ 0.08
3 Pfd. Obst (Apfel, Pflaumen usw.)	ca. 0.75
	M. 1.50

Zubereitung. Man bereitet nach gewohnter Weise den Teig, rollt ihn nach Belieben dünn oder dick aus und belegt gut gefettete Randleche damit. Als Belag verwendet man entsteinte gezerückte Zwetschen, eingezuckerte Apfelschnitten oder sonstiges Obst. Ist das Obst sehr saftig, so überstreut man den ganzen Teig reichlich mit feinem Weizenmehl und etwas Zucker. — Dieses Rezept genügt für 2 mittelgroße Kuchen.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, durch Postkarte gratis und franko von

Dr. A. Oetker, Nährmittelfabrik, Bielefeld

Neuer Fahrplan.

Gef. L. ausschneiden.

Brühl-Köln-Hauptbahnhof:

Ab Brühl: 1.48, 5.19, 6.09, 7.12, 8.14, 10.13 (Werkf.), vorm: 1.16, 2.46, 4.28, 6.39, 9.02 (Sonnt.), 9.12, 11.30 nachm.

Brühl-Bonn.

Ab Brühl: 1.07, 5.43, 7.17, 8.09 (Werkf.), 10.36 vorm, 12.52, 1.55, 3.31, 6.24, 7.44, 9.11, 11.25,

Kierberg-Köln.

Ab Kierberg: 5.36 (Werkf.), 6.31, 7.18, 8.51, 11.31, 1.57, 2.49, 4.50 (Werkf.), 6.30 (Werkf.), 6.49, 7.50, 8.20 (Werkf.), 10.25, 11.57.

Kierberg-Euskirchen.

Ab Kierberg: 12.05, 5.25, 7.05, 8.47, 12.02, 1.18 (nur bis Aiblar), 2.38, 4.44, 5.29 (nur bis Aiblar), 6.45, 9.23, 10.28 (Werkf.).

Köln-Hauptbahnhof.

Ab Köln-Hauptbahnhof: 12.35, 5.08, 6.45, 7.35 (Werkf.), 10.02, 12.18, 1.20, 2.37 (Sonntags), 2.57, 5.53, 7.10, 8.39, 10.50.

Ab Köln-Süd: 12.48, 5.22, 6.58, 7.49 (Werkf.), 10.16, 12.32, 1.35, 2.51 (Sonntags), 3.11, 6.07, 7.25, 8.54, 11.04.

Köln-Kierberg.

Ab Köln-Hauptbahnhof: 4.38 (Werkf.), 4.48, 6.30, 8.18, 11.25, 12.43 (Werkf.), 2.02, 4.08, 4.52 (Werkf.), 6.06, 7.18 (Werkf.), 8.45, 9.52 (Werkf.), 11.30.

Köln-Bonner Eisenbahnen.

Ab Brühl nach Köln: 4.48 6.05 7.30 8.54 10.08 11.24 12.59 1.54 3.36 4.46 6.28 6.58 8.47 10.14 1.27 (bis Hermalheim).

Ab Brühl nach Bonn: 4.13 (Werkf.) 5.41 7.00 (Wf.) 8.29 9.41 (bis Bingsdorf) 10.52 12.10 (bis Schwadorf) 1.29 2.59 (bis Gddorf) 3.53 5.38 (bis Schwadorf) 7.12 8.24 9.12 (bis Werten) 10.56 (bis Dransdorf).

Kameradsch. Verein Brühl
Einladung
zur Beerdigung unseres alten Kameraden Herrn
Josef Litterscheidt
am Dienstag den 16. September, vorm. 8 1/2 Uhr. - Antreten im Vereinslokal Brauerei Wirtz, vorm. 8 Uhr.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand

Verein der Kammermusikfreunde - Brühl
4. Kammermusik-Abend

im Rittersaal des Brühler Schlosses
am Mittwoch, den 17. Septemb.
abends 7 1/2 Uhr

Ausführende:
Das Prisca-Quartett
Werke von Mozart, Wolff, Schubert
Einzelkarten bei Herrn Carl Breitbach und an der Abendkasse.

Sattlerei und Polsterei Treibriemen

Lieferung sowie Reparaturen von Pferdegeschirren, Leder-Treibriemen
Anfertigen und Aufmachen von Matratzen Divans, Chaiselongues
Gerhard Wagenbach, Sattler und Polsterer
Wohnung: Brühl Burgstrasse 24
Werkstatt: Bonnstrasse 95 im Hause Offenbacher Speziallederwarengeschäft D. Schramm
Bestellungen können auch in meiner Wohnung abgegeben werden. Bringe meine konkurrenzlos billigen Stores in empfehlende Erinnerung. Bitte auf mein Firmenschild in der Bonnstrasse zu achten.

Zahlungserleichterung

Anzüge

in allen Farben sowie Modellstreifen in allerfeinster Ausführung
Gabardine-Paletots Covercoats, Cutaways

jetzt 22 32 40
48 Mk. usw.

Bitte nicht zu verwechseln, auf Nr. 39 achten.

Fraier's

Etagen-Geschäft

KÖLN

Mauritiussteinweg 39 1. Etg.

Ein Posten Gummimäntel
zu 16,50 Mk.

Endlich wieder eingetroffen!
Englische Gummimäntel
in erstkl. Qualität zu Mk. 24.00
29.-, 38.-, 48.-, 50.-

Ferner wasserdichte Barmtücher, Wagendecken, Zeltbahnen sowie Pferderegendecken und Stalldecken
in allen Größen und zu sehr billigen Preisen vorrätig.

Gustav Schwarz :- Lechenich
Bonnerstrasse 163 Fernspr.-Anschl. 149

Preussische Staats-Lotterie

Jubiläums 250 Lotterie

Ausgespielt werden in 5 Klassen über 21 Millionen Gold-Mark

1/4 1/2 1/3 1/5 Los

Wiedereinführung des alten Ziehungs-Verfahrens. Jeder Gewinn wird einzeln gez.

Dech, Breite-Str. 23 oder bei Jos. Klemmer, Brühl, Uhstr. 101

: Gasthof Plertz in Fischenich :
Altbekanntes Haus

Sonntag, den 14., Montag, den 15. und Dienstag, den 16. (große Herbstkirmes) ab 4 Uhr

Gesellschaftsball

Ia. Streichorchester.
Gutgepflegte Biere. Ia Weine erster Häuser.
Kalte und warme Küche.
Im Hötte prima Liköre. Aufmerksame reelle Bedienung.
Es ladet ein: **Johann Plertz.**

Sämtliche Drucksachen

für Handel, Gewerbe u. Industrie, Behörden, Vereine und Private

Tadellose Anfertigung
Prompte Lieferung.

Buchdruckerei Pet. Becher

G. m. b. H.

Brühl, Schloßstrasse 23 Tel. 108 und 109



So urteilt unsere Kundschaft:

„Anliegend überreiche ich Ihnen den Probeabzug mit Manuskript zurück und möchte nicht verfehlen, Ihnen meine Anerkennung darüber zum Ausdruck zu bringen, daß hier wieder einmal Ihre wertvolle Firma tadellos und prompt gearbeitet hat.“
Dr. jur. W. 15 August 1924.



Anfertigung orthopädischer Fußbekleidung

Gebr. Hambücken

Mühlenstraße 7
Telefon 425

KÖLNER MESSE

Der Großmarkt des Westens

HERBSTMESSE

Vorausweise für Einkäufer durch die Ortsvertretungen der Einzelhandelsverbände u. die Handelskammern

14-19. Sept. 1924

Stundenfrau

ge sucht. 1161straße 2
Häuserin sucht noch einige Stunden im Näh- und Kleidermachen, und Bügeln. Nur außer dem Hause. Zu erfragen. Bonnstr. 69. Mitternachtszeit.

Mädchen

erf. in Küche u. Hausarbeit für 11. Haus halt gesucht. Königsstr. 15.

Mädchen

bei gutem Lohn für bald gesucht. Kantine Grublerstr. 1.

Mädchen

in Küche u. Haush. erf. sucht pass. Stelle zum 1. Oktober. Offerten u. K. 9285 an die Geschäftsstelle.

Einfamilien-Haus

6 schöne Räume, schöne Lage, Mittelpunkt der Stadt gelegen, zu verkaufen. Zu erfr. in der Gesch. 2257

Gute Milchziege

zu verkaufen. Bingsdorf Kolonie 130.

Schöne Ziege

zu verkaufen. Ziergartenstr. 19.

Zwei diesjährige Ziegenlämmer

beste Milchziege zu verkaufen. Bonnstr. 51.

Biberettjacke

prima Zelle, eleg. Verarb. für 195.- zu verkaufen. Stopp. Köln, Mairstr. 1. Ecke Döbenschollstr. 57.

Neue Saugflaschen und Büsten

in jeder Größe hat abzugeben. Kronz Gühr. Bochum. Hauptstr. 105. Telefon Amt Brühl 220.

Nähmaschinen

beste Fabrikate für Haushalt u. Gewerbe auf

Teilzahlung

bei gering. An-u. Abzahl. Offerten u. D. K. 9298 an die Geschäftsstelle.

Seal-Electr. Mäntel

machte Zelle für 2. Preis von 240.- ist zu verk. Stopp. Köln, Mairstr. 1. Ecke Döbenschollstr. 57.



Alle Artikel vorrätig.

St. Fröhlingsdorf, Uhstr. 70.

Lohnbuchhalter(in)

Erfahrener, völlig selbständiger gesucht.
Bewerbungen nur schriftlich mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen an
A. Klvernagel, Karosserlewerk, Brühl

Die billigsten

Pelzwaren

kaufen Sie nur in meinem feil führen weit und breit als reell bekannten Etagegeschäft

Weyerstrasse 79 I. Etage

Eingang nur im Hause des Herrenhutgeschäfts

Warum bin ich leistungsfähig?

Weil ich die heutige sehr hohe Ladenmiete zahle.

Weil ich selbst fabriziere.

Weil ich mich mit kleinem Verdienst begnüge.

Weil ich nur kleine Reklame betreibe.

Ich führe keine sogenannte Ramschware, sondern es kommt nur prima frische Kürschnerware zum Verkauf, deutscher Herkunft, welche bekanntlich die beste der Welt ist. Da mein Etagegeschäft keine Schaufenster hat, um der werten Kundschaft meine Qualitäten und Preise vor Augen zu führen, gebe ich hiermit einige Beispiele:

Frauenpelze braun u. schwarz von 10 G.M. an

Sturmtragen " von 12 G.M. an

Terformen " von 15 G.M. an

Seal-Electr.-Kragen von 20 G.M. an

Hibereite Kragen von 25 G.M. an

Schattale hell u. dunkelblau von 35 G.M. an

Terformen groß langhaarig von 35 G.M. an

Mufflon weiß blau braun von 45 G.M. an

Schulterpelze edel von 90 G.M. an

Belasteten von 125 G.M. an

Polarfuchs von 250 G.M. an

Ferner noch feine extra prima Weiß- Polar-, Stat-, Mast-, See-, Silber-, Kreuz-, u. Nobel-Füchse, Luchse, Wölfe, natur u. blau, amerik. und austr. Opoffum usw. sowie einzelne Felle als Beizt geeignet direkt spotbillig.

Reparaturen, Umänderungen prompt und billig.

Kürschner Jean Pellen :: Köln

Tel. Ulrich 1903. Durchgehend geöffnet von 9-7 Uhr.

NB. In dieser geldknappen Zeit biete ich Ihnen Gelegenheit mit Beistand zur Anschaffung eines besseren Pelzes zu kommen indem ich bequeme Monatsabzahlungen gestatte ohne jeglichen Aufschlag. Die Höhe der An- und Abzahlung liegt ganz und gar im Bereich Ihrer Möglichkeit. Für jedes bei mir gekaufte Stück übernehme ich volle Garantie.

Vorzugter dieser Annonce erhält 5 Prozent Extra-Rabatt.

Anzüge

teils selbst angefertigt in allen Größen und Nacharten, in allen Farben, Modellstreifen sowie bemustert 23.- 25.- 29.- 39.- 49.- und höher.

Paletots

in Marengo mit und ohne Samitragen in schwarz, Eskimo mit und ohne Samitragen.

Gabardine-Mäntel in Schürzer und Mäntel. 35.- 45.- M. u. höher

Soien in modernen Streifen sowie zu Anzügen passend. 4.90, 7.- 10.- 15 M. u. höher

Joel Göbel Tuch- und Wollgeschäft Köln, Albertusstr. 40.

Trauerbriefe Totenzettel

Danksagungs-Karten

sohnelt und preiswert

Buchdruckerei

Peter Becher Brühl

Schloßstr. 23. Tel. 108 u. 109

Serren-u. Damenrad

fast neu, billig zu verk. Wo laßt die Gesch. 2260

Kräuterhaarwasser

a. Haaransatz u. Schuppen, erzeugt langes Haar. Köln, Kräuterbad. Hauptbad 34

Prachtv. Kreuzflüchse

zum Ausuchen. St. 45.

Fallobst 3 Pfg.

pro Pfund zu verkaufen. Bingsdorfstr. 112.

Villa

in Brühl zu verkaufen. Zu erfragen. Gesch. 2260.

Eichen-Küchen

schöne Modelle kaufen Sie sehr billig im Möbelhaus

Basseng, Köln.

Hauptbad 23. Ein Besuch lohnt sich.

Flechten

hastet, welche mich durch das ewige

Judenlügen Nacht beklagten.

In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinale-Seife das

Abel beiläufig. Diese Seife ist hundertf. wert. Serg. W.

Dazu Zucker-Creme (nicht fettend u. fettig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.